

## Privates an die ganze Uni

Die TU verschickte Namen, Adressen und andere sensible Daten von 1800 Studierenden

Der gläserne Student ist eine Horrorvision kritischer Studierender, seitdem die elektronische Datenverarbeitung an den Unis Einzug gehalten hat. Mit dem Campusmanagement etwa, das über belegte Seminare bis zu Prüfungsergebnissen studienrelevante Aktivitäten speichert, verfügen die Hochschulen mittlerweile über unzählige Angaben. Das macht einen immer ausgefeilten Datenschutz nötig. Eine Datenpanne hat jetzt allerdings an der Technischen Universität Berlin etliche sensible Daten in die Postfächer der Studierenden gespült. Die Aufforderungen der Uni, mit welchen Angaben man sich zum Wintersemester zurückmelden sollte, wurden am Freitag versehentlich nicht nur an die einzelnen Studierenden verschickt, sondern mit Schreiben an bis zu 1800 Kommilitonen vertekettet.

Neben dem vollen Namen und der Anschrift ihrer Mitstudierenden war nach Angaben von Studierendenvertretern zu erfahren, wie viel Semesterbeitrag sie zu zahlen haben und ob sie womöglich ein Stipendium erhalten. Besonders gravierend: Studierende, die wegen endgültig nicht bestandener Prüfungen exmatrikuliert werden, habe die Rundmail ebenso geoutet wie solche, die ihre Fahrberechtigung als Schwerbehinderte vorlegen sollen. Betroffen sind TU-Studierende im achten Semester, wie eine studentische Initiative an der Fakultät für Informatik und Elektrotechnik erfahren hat.

Der Asta sieht einen „enormen Schaden an der Privatsphäre der Studieren-



**Programmierfehler.** Aus einigen Mails soll hervorgehen, wer wegen nicht bestandener Prüfungen exmatrikuliert wird. Foto: Rückeis